

Qualitätsdialog der Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter

im Kreis Warendorf

Stand: August 2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Präambel	
1. Anlass, Fragestellung und Zielsetzungen	3
2. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Warendorf	6
3. „Kooperation/ Vernetzung Erziehungsberatungsstelle und Jugendämter im Kreis Warendorf (Ahlen, Beckum, Oelde, Warendorf)“	11
4. Kerngeschäftsprozesse	13
5. Qualitätsentwicklung	20
6. Fazit und Ausblick	21
7. Anhang	21

Präambel

Familie ist der elementare Entwicklungs- und Erziehungsraum für Kinder und Jugendliche. Eltern in ihrer Rolle als Erziehende sind die ersten Verantwortungsträger für die Sicherstellung des Kindeswohls und einer dem Kindeswohl dienlichen guten Erziehung. Eltern und Kinder profitieren von dieser Wechselbeziehung gleichermaßen. Die zu bewältigenden Anforderungen des Familienalltages und die Gestaltung von Erziehung, stellt dabei eine fordernde und komplexe Aufgabe dar.

Eltern, aber auch die Kinder und Jugendlichen, benötigen dabei im Rahmen des von ihnen selbst signalisierten Bedarfes, Unterstützung und Begleitung. Die Jugendhilfe hält hierfür entsprechende Angebote bereit.

Ein wichtiges Angebot stellt dabei zweifellos die Beratung in Fragen der Erziehung dar. Sowohl im Allgemeinen als auch in sehr speziellen Angelegenheiten. Die Beratung in allen Fragen der Erziehung in der Familie ist dabei als Querschnittsaufgabe der Jugendhilfe zu verstehen.

Die Erziehungsberatungsstellen im Kreis Warendorf bilden mit Blick auf die Angebotsentwicklung Erziehungsberatung (institutionelle Beratung) im Kreis Warendorf eine wichtige Struktur zur Sicherung dieser Leistung der Jugendhilfe. Eine nachhaltige und wirkungsvolle Leistungserbringung geht einher mit einer Vernetzung dieser Leistung im System der Jugendhilfe und einer hierzu vereinbarten Kooperation der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe.

Vor diesem Hintergrund ist das vorliegende Konzept zur Qualitätsentwicklung und zum Qualitätsdialog Erziehungsberatung im Kreis Warendorf entstanden. Erziehungsberatung in diesem Sinne ist zu verstehen als ein kontinuierlich weiter zu entwickelndes Aufgabenfeld der Jugendhilfe. Angebote, Methoden und Verfahren sowie die hiermit in Verbindung stehenden Kooperationen sind fortlaufend abzustimmen. Im Mittelpunkt stehen dabei die berechtigten Interessen der Familien, Kinder und Jugendlichen im Kreis Warendorf. Die Dienstleistung, Erziehungsberatung wird erbracht und weiterentwickelt durch die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe. Deren Akteure handeln und gestalten dabei professionell verantwortlich und auf Augenhöhe. Auf dieser Basis generiert sich das Netzwerk Erziehungsberatung im Kreis Warendorf.

1. Anlass, Fragestellung und Zielsetzung

Erziehungsberatung stellt ein eigenständiges Leistungsangebot der Jugendhilfe dar. Grundlage hierfür bildet § 28 SGB VIII.

"Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und Einrichtungen, sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zu Grunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind."

In Abgrenzung zu anderen Beratungsangeboten und Leistungen der Jugendhilfe ist hier im Wesentlichen die so genannte institutionelle Erziehungsberatung/ Erziehungsberatungsstelle (gem. Landesförderung NRW) gemeint. Wichtiger Bestandteil jeder Erziehungsberatung/der Beratungsstellen ist der freie Beratungszugang für Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Hinzukommt eine spezifische Beratungsstruktur und Programmatik. Auch diese ist Teil der Förderrichtlinien des Landes NRW zur Finanzierung der Erziehungsberatungsstellen.

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Erziehungsberatung setzt demnach das Zusammenwirken von (mindestens drei Fachkräften) verschiedener Disziplinen in einem Team voraus. Zu den wichtigsten Fachrichtungen zählen: Psychologie, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Medizin, Heilpädagogik (so genannte multiprofessionelle Teams, interdisziplinäre Zusammenarbeit). Der Anspruch ist hierbei stets, den mehrdimensionalen und komplexen Problemen/Problemlagen des Familienalltages entsprechen zu können¹.

Erziehungsberatungsstellen richten ihr Angebot zudem vermehrt niedrigschwellig und gemeinwesenorientiert aus. Mit der Ausweitung der Beratungsangebote der Erziehungsberatungsstellen in die Familienzentren ist damit eine entsprechende Entwicklung eingeleitet.

Darüber hinaus haben sich die Aufgaben der Erziehungs- und Familienberatung sowie ihr fachliches Selbstverständnis kontinuierlich weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang sind insbesondere folgende Themenschwerpunkte zu benennen:

- Erziehungs- und Familienberatung ist weiterhin ein wichtiger Faktor und ein Angebots-element der Jugendämter mit Blick auf die weitergehende Beratung von Familien, Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Neben dem freien Zugang zu den Leistungen der Erziehungsberatungsstellen wird es daher wichtig sein, Leistungen der Erziehungsberatung in die direkte Hilfeplanung der Jugendämter – im Rahmen der Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes – einzubeziehen.
- Trennung und Scheidung der Eltern ist eine Entwicklung, von der viele Familien heute betroffen sind. Hiermit in Verbindung stehen eine Fülle von Belastungspunkten und Konfliktentwicklungen. Erziehungsberatungsstellen sind in diesem Bereich von jeher aktiv. Mit Inkrafttreten des neuen Familienverfahrensrechtes zum 01.09.2009 erhält dieser Aufgabenbereich nochmals eine besondere Unterstreichung. Trennungs- und Scheidungssituationen der betroffenen Familien sollen möglichst schonend gestaltet werden und konfliktlösend begleitet werden. Das Zusammenwirken von Jugendamt, Familiengericht und freien Trägern der Jugendhilfe (Erziehungsberatungsstellen) als so genannte Verantwortungsgemeinschaft erhält hierbei eine besondere Bedeutung. Im Kreis Warendorf hat sich hierzu die so genannte Warendorfer Praxis gebildet (vgl. hierzu Warendorfer Praxis). Es wird auch weiterhin wichtig sein, diese Möglichkeit der Erziehungsberatung zu nutzen
- Die Aufgaben des Schutzes Minderjähriger erfordern zudem ein intensiveres Zusammenwirken im Kontext Jugendhilfe. Die Erziehungsberatungsstellen sind Teil des Netzwerkes Kinderschutz. Zum einen beraten sie Familien unabhängig vom Jugendamt in konkreten Lebenssituationen. Zum anderen wirken Erziehungsberatungsstelle und Jugendamt zusammen, wenn es darum geht, Risikolagen einzuschätzen und Gefahren abzuwehren.
- Erziehungsberatungsstellen beraten und unterstützen auch andere freie Träger bei der Risikoeinschätzung. Zu guter Letzt wirken Erziehungsberatungsstelle und Jugendamt auch im familiengerichtlichen Verfahren dann mit, wenn es darum gehen muss, für die betroffenen Kinder Schutzmaßnahmen zu ergreifen und entsprechende Entscheidungen hierzu einzuleiten.
- Zunehmend mehr Familien mit einem Migrationshintergrund sind auf die Beratungsleistungen der Erziehungsberatungsstellen angewiesen. Auch im Kreis Warendorf weisen mittlerweile ca. 20 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund auf. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer verstärkten interkulturellen Kompetenz der Fachkräfte in der Erziehungsberatungsstelle.

¹ vgl. hierzu auch Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V.: Bachelor und Master – Konsequenzen der Hochschulreform für das multidisziplinäre Fachteam der Erziehungsberatung, i. d. Zeitschrift "Informationen für Erziehungsberatungsstellen" Ausgabe 3/09, S. 3ff

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

- Erziehungsberatung ist auch im institutionellen Kontext zunehmend gefordert, Leistungen außerhalb der eigenen Einrichtung an gut zugänglichen Orten im Sozialraum anzubieten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Bereiche Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und offenen Ganztagschulen. Erziehungsberatungsstellen sind zudem wichtige Partner bei der Bildung und Pflege der lokalen Netzwerkentwicklung.

Erziehungs- und Familienberatung blickt deshalb heute auf ein deutlich erweitertes Beratungsspektrum mit verändernden Aufgabenstellungen und komplexeren Anforderungslagen. Zudem ist die Erziehungsberatungsstelle vermehrt Teil des regionalen Beratungsnetzwerkes. Neben der dezentralen Struktur der Erziehungsberatungsstellen (Komm-Struktur) entwickelt sich die Anforderung zu sozialräumlichen Arbeiten in lokalen Bezügen. Beide Aufgabestränge erfordern die Differenzierung unterschiedlicher Aufgabengruppen, u. a.:

- Grundaufgaben der Beratung
- Spezielle Beratungsaufgaben
- Fachdienstliche Aufgaben
- Präventive Aufgaben
- Vernetzungsaufgaben

Erziehungsberatung stellt vor diesem Hintergrund die spezifischen Angebotsmöglichkeiten sowie die Arbeitsweisen und Kooperationsformen transparent dar. Insbesondere geht es darum, die durch die Erziehungsberatungsstellen vorzuhaltenden Angebotsmöglichkeiten in Beziehung zu den weiteren Angeboten zu setzen. Dies gilt, insbesondere im Zusammenhang mit der Arbeit der Allgemeinen Sozialen Dienste der Jugendämter.

Hiervon ausgehend werden in diesem Konzept folgende Leitfragen für die Kooperation zwischen Jugendämtern und Erziehungsberatungsstellen behandelt und weitestgehend beantwortet:

1. Wie erfolgt die Einbindung der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle in das regionale Netz der Dienstleistungsanbieter in Kontext der Jugendhilfe?
2. Wie ist die Entwicklung eines Übergangsmangements aus den allgemeinen Beratungsformen/funktionale Beratung des Allgemeinen Sozialen Dienstes in die weiterführende Beratungsarbeit der Erziehungsberatungsstelle zu gestalten?
3. Wie erfolgt die Umsetzung aus der Praxis der Erziehungsberatungsstelle zum Allgemeinen Sozialen Dienst?
4. Wie erfolgt die Weiterentwicklung der Erziehungsberatungsangebote in Form sozialräumlicher Verfügbarkeit sowie in aufsuchender Form?
5. Wie erfolgt die Etablierung eines kontinuierlichen Qualitätsdialoges mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe?

2. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Warendorf

Die institutionelle Erziehungsberatung wird im Kreis Warendorf von drei Erziehungsberatungsstellen (EB) angeboten:

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Träger: Caritasverbandes für das Dekanat Ahlen e.V.

Rottmannstr. 27, 59229 Ahlen, Tel.: 02382/893128, Fax: 02382/893100

Mail: erziehungsberatung@caritas-ahlen.de

Beratungsstelle für Familien, Kinder, Jugendliche und Eltern Neubeckum

Träger: Diakonie Gütersloh e.V.

Vellerner Str. 5, 59269 Neubeckum, Tel.: 02525/2063, Fax: 02525/2062

Mail: eb-neubeckum@diakonie-guetersloh.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Träger: Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V.

Kirchstr.6, 48231 Warendorf, Tel.: 02581/636582, Fax: 02581/636533

Mail: erziehungsberatung@caritas-waf.de

2.1 Qualitätsstandards

Die Qualitätsstandards sowie die grundlegenden Leistungen werden von jeder der drei Beratungsstellen abgedeckt und daher im Folgenden gemeinsam beschrieben. Spezielle Leistungen einzelner Beratungsstellen werden gesondert angemerkt.

2.1.1 Strukturqualität

- **Niedrigschwelliger Zugang:** Freier Zugang für Ratsuchende ohne förmliche Leistungsgewährung durch das Jugendamt
- **Kosten:** Die Inanspruchnahme ist für Ratsuchende kostenfrei
- **Räumlichkeiten:** Neben den Beratungsräumen sind Therapie- und Gruppenräume sowie ein Sekretariat und ein Wartebereich vorhanden
- **Erreichbarkeit:** Persönliche und telefonische Erreichbarkeit des Sekretariats während der Bürozeiten
- **Kurzfristigkeit:** In Not- und Krisenfällen sowie bei Selbstmeldung von Kindern und Jugendlichen erfolgt die Beratung kurzfristig
- **Multiprofessionalität:** Die Fachkräfte haben folgende Grundausbildungen: Dipl.-Psychologie, Dipl.-Pädagogik, Dipl.-Sozialpädagogik, Dipl.-Sozialarbeit, Dipl.-Heilpädagogik, einzelne mit Approbation Psychologische Psychotherapie, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie.
- **Zusatzqualifikationen:** Die MitarbeiterInnen verfügen über mehrjährige Fachausbildungen in den Bereichen Beratung, Therapie und Supervision, z.T. mit inhaltlichen Schwerpunkten in Spiel, Sexualität, Trauer, Trauma oder Mediation.
Eine Liste der aktuell vorhandenen Zusatzqualifikationen befindet sich **im Anhang (1.)**
- **Vernetzung und Kooperation:** Es bestehen sowohl ein seit Jahrzehnten gewachsenes Vernetzungswissen als auch entsprechende institutionelle Kooperationen vor allem mit der Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen, mit Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bildungseinrichtungen im Sozialraum.

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

2.1.2 Prozessqualität

- Fachliche Unabhängigkeit
- Schweigepflicht
- Dokumentation der Beratung
- Regelmäßige Fallbesprechungen im Team
- Erstellung von Hilfeplänen für längerfristige Beratungen und Therapien
- Kontinuierliche fachliche Qualifizierung der Fachkräfte durch Fort- und Weiterbildung
- Externe Supervision
- Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (mündlich und schriftlich)
- Systematisch abgestimmter Arbeitsprozess zwischen den Jugendämtern und der Erziehungsberatungsstellen auf der Basis der vereinbarten Prozessabläufe

2.1.3 Überprüfung der Ergebnisqualität:

- Statistische Aufarbeitung und Reflexion der Arbeit
- Evaluation der Zufriedenheit und Zielerreichung der Ratsuchenden in angemessenen zeitlichen Abständen

2.2 Leistungen der Erziehungsberatungsstellen

Zielgruppe der EB-Arbeit sind Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Familien und andere verantwortlich an der Erziehung Beteiligte.

Der Zugang erfolgt über die telefonische/persönliche Anmeldung, wobei die Eltern sich in der Regel aus eigener Motivation und vielfach auf Empfehlung von LehrerInnen oder ErzieherInnen an die EB wenden.

Die Inanspruchnahme der Beratung ist prinzipiell für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 0 bis 27 Jahren möglich, der Schwerpunkt der Altersstruktur liegt jedoch bei 4 bis 17 Jahren.

Gegenstand der Anfrage an die Erziehungsberatung ist ein breites Spektrum an Problemen und Belastungen, die u. a. folgende Bereiche umfassen:

... bezogen auf Eltern/Familien

- Erziehungsfragen und Erziehungsschwierigkeiten
- Störungen in der Kommunikation und Interaktion
- familiäre Krisen und Konflikte
- seelische und körperliche Belastungen und Probleme in der Neuorganisation familiärer Beziehungen nach Trennung/Scheidung
- Probleme in der Übernahme der Elternverantwortung nach Trennung/Scheidung (einschl. Umgangs- und Sorgerecht)
- Schwierigkeiten in neu zusammengesetzten Familien (z.B. Patchworkfamilien, Alleinerziehende)
- Konflikte zwischen Eltern und Institutionen (Kindergarten/ Schule) bezüglich der Verhaltensschwierigkeiten ihrer Kinder)
- Sexuelle und körperliche Gewalt und Vernachlässigung

... bezogen auf Kinder/Jugendliche(n)

- Entwicklungsschwierigkeiten
- soziale Probleme
- Verhaltensauffälligkeiten
- emotionale Störungen
- Lern- und Leistungsschwierigkeiten im Kontext Schule
- Mobbing
- Bewältigung emotional einschneidender Erlebnisse und Traumata (z.B. Trennung, Scheidung, Tod eines nahen Angehörigen)
- Sexuelle und körperliche Gewalt und Vernachlässigung
- psychosomatische Probleme
- Seelische Behinderung und Bedrohung von seelischer Behinderung
- persönliche Probleme im Übergang zum Erwachsenenalter
- Schwierigkeiten in der Verselbständigung und Lebensplanung

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Ausgehend von der vorgestellten Anfrage/Problematik wird die Zielsetzung der Beteiligten und der Auftrag der EB formuliert. Anschließend werden adäquate Lösungen mit den Ratsuchenden erarbeitet.

Dies geschieht durch **diagnostische, beraterische und damit verbundene therapeutische Leistungen**. Die EB arbeiten dabei **systemisch und ressourcenorientiert**.

2.2.1 Diagnostik in der EB

Die psychosozialen und psychologischen Diagnostikmöglichkeiten der EB sind weit gefächert, da sie für eine Beratung/Therapie eine wesentliche Voraussetzung darstellen.

Grundlage der Diagnostik ist das Erstgespräch mit Eltern oder Familie mit Exploration des Themas, Anamnese und Interaktionsbeobachtung. Im weiteren Verlauf der Diagnostik verfügen die EB über ein breit gefächertes Repertoire an psychometrischen und projektiven Tests sowie weiteren Verfahren, um Aussagen zu folgenden Bereichen untermauern zu können:

- **Bindungsqualitäten, Familienbeziehungen und Erziehungsfunktionen**
- **Entwicklungsstand, Intelligenz, Teilleistungen**
- **Persönlichkeitsfaktoren und emotionalen Belastungen, Störungsqualität der Probleme (z.B. Krankheitswert)**

Eine **Auflistung** der in den Beratungsstellen angewendeten **Testverfahren** befindet sich im **Anhang (2.)**.

Diese Verfahren bieten in unterschiedlichem Ausmaß- neben der Erfassung von Problemen und Defiziten- die Möglichkeit, auch **Ressourcen** des Kindes /Jugendlichen/der Familien zu erfassen

Darüber hinaus führt die EB **Interaktionsbeobachtungen** in Kindergärten und Schulen durch.

Gespräche mit **ErzieherInnen und LehrerInnen** gehören ebenfalls zum Repertoire, um sich ein Bild über die Problemsituation von Kindern und Jugendlichen zu machen.

Zu beachten ist, dass die Diagnostik in der EB mehr als nur die Funktion einer Informationsgewinnung und Einordnung von Schwierigkeiten einnimmt. Sie ermöglicht gleichzeitig oftmals während der Durchführung einen Einstieg in ein Gespräch über bisher unbekannt Aspekte der Problematik sowie eine Anknüpfung an Ressourcen und Lösungsmöglichkeiten. Insofern sind Diagnostik und Intervention eng miteinander verzahnt.

2.2.2 Beratung/Therapie in der EB

Die Intensität und Dauer der Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien richtet sich nach deren Anlass und Zielsetzung und kann sowohl **Kurzberatungen** als auch **langfristige Beratungen und Therapien** umfassen.

Auch differenzierte Settings bis hin zum Einsatz von zwei Fachkräften in komplexen Familiensystemen können bei gegebener Indikation eingesetzt werden.

Im Einzelnen können folgende Angebote gemacht werden:

Beratungsangebote:

- Einzelberatung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Elternberatung
- Familienberatung
- Elternkurse
- Paarberatung
- Beratung involvierter Fachkräfte anderer Institutionen (z.B. Schule, Kindergarten)
- Online-Beratung (EB Waf, EB Ahlen)

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Therapieangebote:

- Familientherapie/Systemische Therapie
- Pädagogisch-therapeutische Angebote für Kinder und Jugendliche
- Psychotherapeutisch fundierte Angebote für Kinder und Jugendliche
- Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche

Eine Auflistung der konkret möglichen Gruppenangebote findet sich **im Anhang (3.)**.

2.2.3 Sprechstunden der EB in den Familienzentren

Die EB bieten Sprechstunden in den Familienzentren im Kreis Warendorf an, die der Beratung und Bedarfsklärung für Ratsuchende sowie der Fallbesprechung und Reflexion für Erzieherinnen dienen. Die Anmeldung erfolgt über die Einrichtungen.

Die EB stellen hier neben ihrer pädagogisch-psychologischen Beratungskompetenz insbesondere auch ihr entwicklungspsychologisches und förderspezifisches Fachwissen zur Verfügung.

Die Arbeit erfolgt entsprechend den Kooperationsverträgen mit den beteiligten Einrichtungen. Es können auch Sprechstunden in Schulen und OGS angeboten werden.

2.2.4 Beratung bei sexueller oder physischer Gewalt und Vernachlässigung

Die EB Ahlen und Warendorf bieten zusätzlich zu den allgemeinen EB-Leistungen Fachberatung im Themenbereich Sexueller Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung an (WarendorferKooperationsmodell).

Diese Leistung umfasst:

- Beratungsangebote für betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern und Familien
- Fachberatung für MitarbeiterInnen anderer Institutionen (vor allem ErzieherInnen und LehrerInnen)
- Präventive Aufgaben

Durch die Einbindung in die Teams der Beratungsstellen sind kollegiale Supervisionen und Fallaufteilungen zeitnah möglich.

Mitarbeiter/innen arbeiten in enger Kooperation mit der Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung in Ahlen und sind Teil des vernetzten Helfersystems im Kreis Warendorf.²

2.2.5 Trennungs- und Scheidungsberatung entsprechend dem Konzept der „Warendorfer Praxis“

Die Beratungsstellen bieten Trennungs- und Scheidungsberatung für strittige Eltern an, die im familiengerichtlichen Verfahren keine einvernehmliche Lösung bezüglich des Sorge- oder Umgangsrechts erzielen konnten. Die Beratung erfolgt entsprechend der „Warendorfer Praxis“ mit dem Ziel einer außergerichtlichen einvernehmlichen Einigung der Eltern.

2.2.6 Ambulante Beratung und Förderung bei Bedrohung von seelischer Behinderung (§35a)

Die EB Warendorf arbeitet nach Auftrag des Jugendamtes mit Kindern, die aufgrund von Legasthenie, Dyskalkulie oder AD(H)S von seelischer Behinderung bedroht sind. Es werden Förderung der Kinder sowie Elternberatung angeboten. Diese Leistungen werden gesondert auf der Basis von Fachleistungsstunden abgerechnet.

² Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch, beim Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

2.2.7 Fallunabhängige und fallübergreifende Leistungen

Neben der fallbezogenen Arbeit sind die Beratungsstellen in folgenden **präventiven** und **fallübergreifenden** Bereichen tätig:

- **Präventive Angebote ,z.B.**
 - Elternabende
 - Elterncafés
 - Schulprojekte
 - sexualpädagogische Projekte
 - Informationsveranstaltungen
 - Teambesprechungen und Fortbildung für ErzieherInnen und LehrerInnen

- Mitwirkung in **Fachgremien** und **Arbeitskreisen** / **Vernetzungsaufgaben**

Die Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen ist im Bereich der Jugendhilfe von hoher Bedeutung, um bei der zunehmenden Komplexität sowohl der vorgestellten Problemkonstellationen als auch der bestehenden Hilfs- und Unterstützungsangebote die Arbeit für die Klienten optimieren zu können.

Eine Auflistung der Arbeitskreise, in denen die EB mitarbeiten, findet sich im **Anhang (4.)**.

3. Kooperation/Vernetzung Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Erziehungsberatung bietet Familien allgemeine und weitgefächerte Informationsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote zur Gestaltung der Erziehung in der Familie an. Hiervon ausgehend stellt die Erziehungsberatung eine spezielle Dienstleistung der Hilfen zur Erziehung (§ 28 SGB VIII) dar. Ziel ist es, komplexere innerfamiliäre Krisen- und Konfliktsituationen im engen Zusammenwirken mit dem Betroffenen aufzuarbeiten und lösungsorientiert zu bewältigen. An das Jugendhilfeangebot Erziehungsberatung sind von daher vielfältige Erwartungen und Anforderungen geknüpft. Es geht insbesondere darum, Familien frühzeitig und mitwirkungsbereit zu erreichen und nachhaltige Lösungskonzepte für den Bedarf in der Familie zu entwickeln und umzusetzen. Weiterhin ist ein unkomplizierter sowie flexibler Zugang zu dieser Leistung der Jugendhilfe zu ermöglichen. Die Sicherstellung des Jugendhilfeangebotes Erziehungsberatung im Kreis Warendorf stützt sich dabei auf das Netzwerk der Jugendhilfe und die hiermit in Verbindung stehende Bereitschaft der beteiligten Professionen und Dienststellen zur Kooperation.

In diesem Sinne meint Netzwerk die Summe professioneller (sozialer Kontakte) zur Förderung und Sicherstellung erziehungsberaterischer Kompetenzen und Strukturen. Die qualitative Weiterentwicklung des Angebotes Erziehungsberatung im Kreis Warendorf sowie eine hiermit in Verbindung stehende gute Nutzungsmöglichkeit für alle Beteiligten, steht dabei im Mittelpunkt. Es geht darum, Erziehungsberatung als Teil des Jugendhilfeangebotes in den Kontext der öffentlichen und freien Jugendhilfe entsprechend einzubinden und damit Nutzen und Wirkung weiter zu verbessern. Der Begriff Netzwerk ist um den Begriff "Networking" - Netzwerkarbeit zu ergänzen und unterstreicht damit das gemeinsame aktive Handeln aller Beteiligten auf Augenhöhe. Gelingende Kooperation bildet bei der Schaffung nachhaltiger Netzwerkstrukturen im Kontext Erziehungsberatung eine grundlegende Voraussetzung. Primäre Netzwerkpartner sind die Erziehungsberatungsstellen im Kreis Warendorf sowie die Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Netzwerkpartner im weiteren sind alle Angebotsträger früher Hilfen und früher Bildung (Familienzentren, Familienbildungsstätten, Gesundheitswesen, Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen etc.) sowie Dienstleister der Jugendhilfe im Bereich der Hilfe zur Erziehung. Darüber hinaus sind die Familiengerichte im Kreis Warendorf ein wichtiger Kooperationspartner (Konzept Warendorfer Praxis).

Die Kooperation im Netzwerk Erziehungsberatung im Kreis Warendorf umfasst dabei die Qualität und Intensität der freiwilligen, weisungsungebundenen Zusammenarbeit und des Zusammenwirkens unabhängiger und gleichberechtigter Dienstleister/Verantwortungsträger (gem. Subsidiaritätsgebot §§ 3, 4 SGB VIII). Die Erreichung gemeinsam definierter Ziele sowie die Gestaltung gemeinsamer Aufgaben steht dabei im Mittelpunkt und bildet gleichzeitig das gemeinsame Interesse ab.

Faktoren für eine gelingende Netzwerkarbeit und Kooperationsentwicklung im Kontext Erziehungsberatung im Kreis Warendorf sind u. a. :

1. Ein gemeinsamer Gegenstand – nämlich das Interesse einer nachhaltigen wirkungsvollen Erziehungsberatung im Kreis Warendorf, insbesondere zum Wohl der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Familien;
2. Gemeinsame Überzeugungen und Ziele – Erziehungsberatung stellt ein wesentliches Angebot der Jugendhilfe im Kreis Warendorf dar mit der Möglichkeit, Familien bei der Erziehung grundsätzlich, aber auch in Krisen und Konflikten, zu unterstützen und nachhaltig zu fördern.
3. Kooperation gelingt nur auf "Augenhöhe" – Voraussetzung hierfür ist die Akzeptanz der Kompetenzen, Zuständigkeiten und Möglichkeiten der Kooperationspartner sowie

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

die Gewissheit, dass insbesondere über das Zusammenwirken im Einzelfall die bestmöglichen Lösungen für betroffene erarbeitet werden können.

4. Wissen und Erfahrungen der Netzwerkpartner übereinander und miteinander – das Zusammenwirken im Netzwerk Erziehungsberatung im Kreis Warendorf ergibt sich aus den unterschiedlichen Kompetenz und Zuständigkeiten der Netzwerkpartner. Diese sind mit Blick auf die Auftragslage, den spezifischen Mitteln und Möglichkeiten, sehr unterschiedlich strukturiert und aufgestellt. Gleichwohl trägt jeder aus seiner Rolle und Auftragslage heraus, zum Gelingen des Netzwerkes und seiner Ziele bei. Es geht nicht um Konkurrenz, sondern um Zusammenwirken im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und des Machbaren. Dieses Wissen im Umgang miteinander und das Wissen übereinander ist im Netzwerk vorhanden, ggf. stets zu erneuern.
5. Das Fundament jeder Zusammenarbeit ist Vertrauen – jedes gelingende und Nutzen stiftende Netzwerk basiert auf Vertrauen und Sicherheit der handelnden Personen untereinander. Dies gilt für das Jugendhilfeangebot Erziehungsberatung insbesondere. Erziehungsberatung findet oftmals im Kontext einer Lebenskrise der betroffenen Familien statt, einhergehend mit virulenten hochstrittigen Konflikten/Auseinandersetzungen. Die Kooperation der beteiligten professionellen Akteure stützt sich hierbei auf "belastbare" Erfahrungen des Zusammenwirkens und der grundsätzlichen Bereitschaft zur Lösungsorientierung. Sicherungselemente in diesen schwierigen Prozessen sind insbesondere die Bereitschaft zur Reflexion und des fachkritischen Umganges miteinander.³
6. Netzwerkarbeit und Kooperation muss sich für alle Beteiligten lohnen - Zusammenarbeit im Netzwerk ist für die Partner ein zusätzlicher Arbeitsaufwand (Gespräche, Abstimmungen etc.). In ein zu organisierendes und zu pflegendes Netzwerk Erziehungsberatung im Kreis Warendorf "investieren" alle Beteiligten. Im gleichen Maße muss für die Beteiligten ein erkennbarer Nutzen (Mehrwert) erkennbar sein. So haben z.B. die Träger der öffentlichen Jugendhilfe ein Interesse daran, auch Familien den Zugang zur Erziehungsberatung zu ermöglichen, die diese von sich aus nicht aussuchen würden. Im Rahmen der Hilfeplanung der Jugendämter wird die Leistung der Erziehungsberatungsstelle dabei zu einer Hilfe zur Erziehung in nicht anonymisierter Form. Die Erziehungsberatungsstellen sind im Beratungsverlauf andererseits darauf angewiesen, dass Anschlusshilfen, bzw. ergänzende Hilfen zum bestehenden Beratungsprozess aktiviert werden. Über diese Wechselwirkung lassen sich Ressourcen und Synergien generieren, Informationen austauschen.

Arbeitsschwerpunkte im Netzwerk Erziehungsberatung im Kreis Warendorf sind hierbei u.a.

- Förderung der Erziehung in der Familie
- Formen der Familienbildung im familialen Alltag
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Zusammenwirken im familiengerichtlichen Verfahren (FamFG)
- Schutz von Kindern und Jugendlichen
- Frühe Bildung, frühe Hilfen, frühe Förderung
- Beratung und Intervention in komplexen, krisenhaften und konfliktbelasteten familialen Lebensphasen
- Beratung professioneller Fachkräfte in den unterschiedlichsten Aufgabenfeldern der Jugendhilfe

³ Vergleich hierzu Situation, Perspektiven und Entwicklungsbedarf verlässlicher Qualitätsstandards und klarer Rollengestaltung im familiengerichtlichen Verfahren im Kinderschutz, vorgelegt von ständigen Fachkonferenz 2 " Familienrecht- und Soziale Dienste im Jugendamt" im Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF e.V. , Heidelberg 2010 S. 24 und 25)

Netzwerkarbeit und die hiermit in Verbindung stehende Notwendigkeit zur Kooperation wird von handelnden Personen getragen. Erforderlich sind dafür verlässliche Strukturen und Verfahren. Diese ermöglichen es professionelle Arbeitsprozesse zu gestalten, Personen zu entlasten und zu schützen. Im Weiteren ist es daher erforderlich, Strukturen, Prozesse und Ergebnisdefinitionen abzustimmen und unter dem Gesichtspunkt von Qualitätsentwicklung im Netzwerk Erziehungsberatung im Kreis Warendorf weiter zu entwickeln.

4. Kerngeschäftsprozesse

4.1. Definition der Schlüsselprozesse, Ziele und Umsetzung der gemeinsamen Verfahrensabläufe

Im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses der Jugendämter und Erziehungsberatungsstellen im Kreis Warendorf wurden verbindliche Verfahrensabläufe für die gemeinsame Zusammenarbeit entwickelt. In diesem Kapitel werden die folgenden zwei wesentlichen Schlüsselprozesse in der Schnittstelle zwischen den Jugendämtern und den Erziehungsberatungsstellen im Kreis Warendorf beschrieben:

- 1. Fallübergabe/Auftrag Jugendamt ↔ Erziehungsberatungsstelle**
- 2. Fallübergabe/Auftrag Erziehungsberatungsstelle ↔ Jugendamt**

Neben der standardisierten Fallübergabe als Auftrag durch die Jugendämter an die Erziehungsberatungsstellen gibt es zwei weitere Übergänge in der Schnittstelle zwischen den Jugendämtern und den Erziehungsberatungsstellen:

- Es erfolgt eine gezielte Weiterverweisung der Jugendämter an die Erziehungsberatungsstellen, jedoch ohne vorherige umfassende Klärung der Bedarfslagen und eingeleitete Hilfeplanung durch die Mitarbeiter der Jugendämter.
- Es erfolgt keine gezielte Weiterverweisung, Vermittlung durch die Mitarbeiter der Jugendämter. Die Familien werden grundsätzlich über die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten im Kreis Warendorf informiert und nutzen den freien Zugang zu den Erziehungsberatungsstellen.

In beiden Fällen erfolgt keine Bearbeitung gemäß des Schlüsselprozesses für die Fallübergabe „Jugendamt ↔ Erziehungsberatungsstelle“.

Die Definition der gemeinsamen Schlüsselprozesse verfolgt im Ergebnis folgende Zielsetzungen:

- Eindeutige Anleitungen und Hilfsmittel (Vordrucke, Besprechungssystem) bringen mehr Klarheit in der organisatorischen und fachlichen Verantwortung.
- Festgelegte Bearbeitungsabläufe und eine klare Verantwortungsregelung ermöglichen Entscheidungs- und Handlungssicherheit.

Einführung und Umsetzung in die Praxis, Aufgaben der Führungskräfte

Die leitenden Mitarbeiter in den Jugendämtern und Erziehungsberatungsstellen sind im Rahmen ihrer grundlegenden Führungsaufgaben für die Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation in Ihren Institutionen verantwortlich. Somit stellen sie die Einführung und Umsetzung sowie die fortlaufende Qualitätsentwicklung für die Verfahrensabläufe der beschriebenen Schlüsselprozesse sicher.

Darstellungsform der Verfahrensabläufe, Schlüsselprozesse

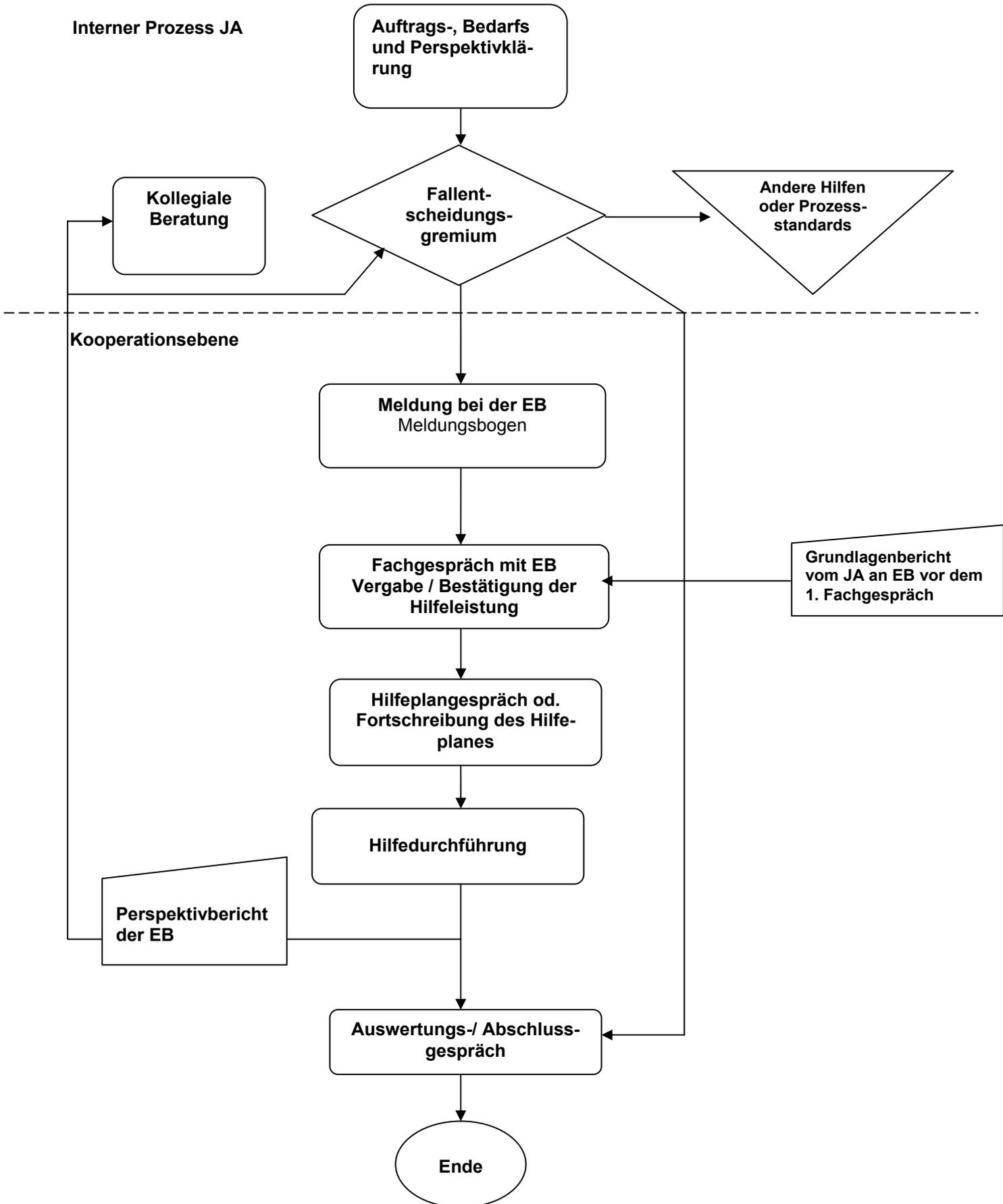
Die Verfahrensabläufe der Schlüsselprozesse werden chronologisch an Hand eines Flussdiagrammes veranschaulicht sowie kurz und prägnant in einer Tätigkeitstabelle beschrieben. Notwendige Vordrucke, Checklisten finden sich im Anhang.

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

4.2. Schlüsselprozess: Fallübergabe/Auftrag Jugendamt ↔ Erziehungsberatungsstelle

4.2.1. Flussdiagramm

Interner Prozess JA



Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

4.2.2. Tätigkeitstabelle

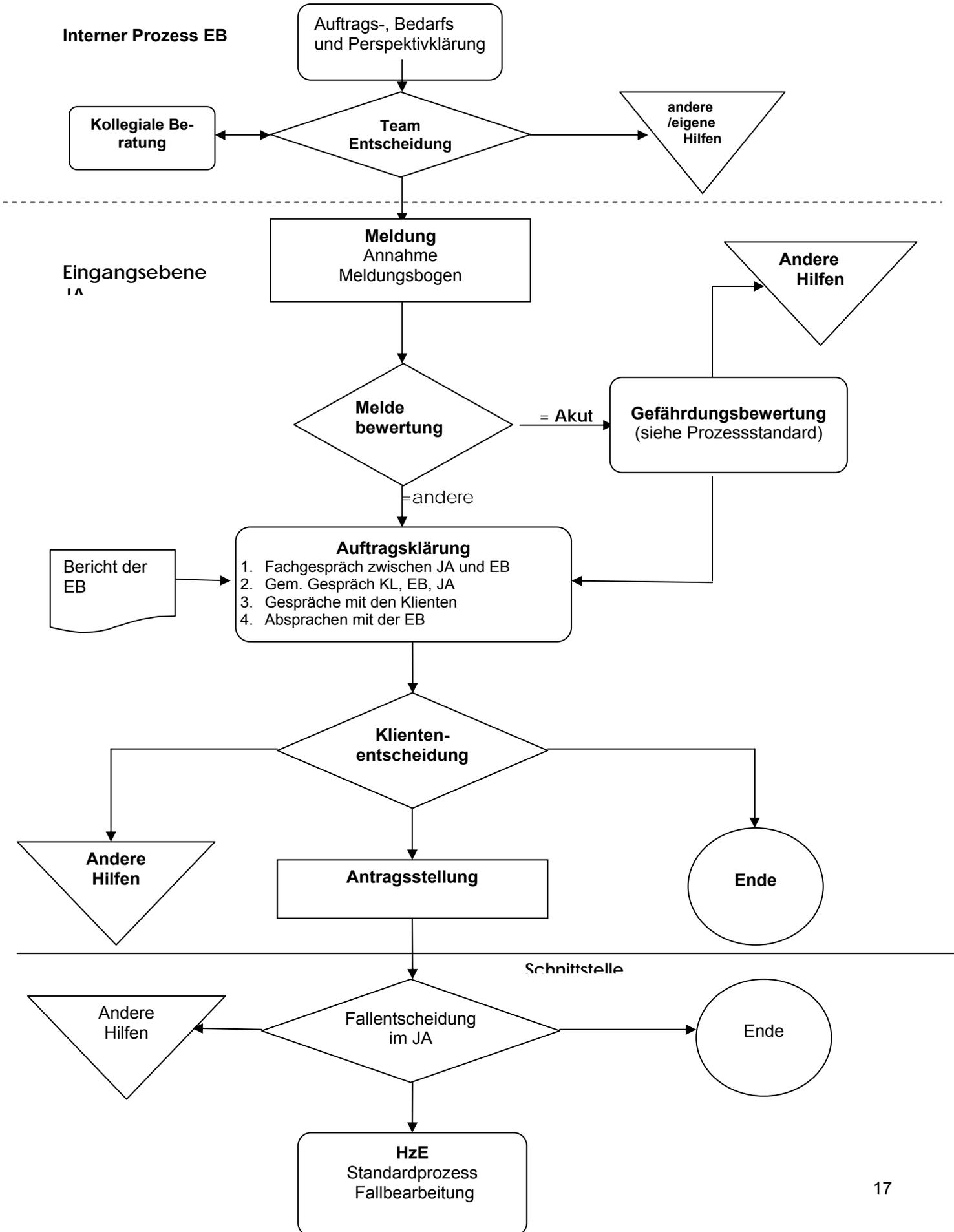
Arbeitsschritt	Verantwortung	Was ist zu tun	Ergebnis	Information an	Dokumentation Aktenführung	Zeitraum
Sozialpädagogische Fallklärung	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin im Sozialen Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung einer Sozialpädagogischen Fallklärung Controlling der extern durchgeführten Sozialpädagogischen Fallklärung 	Perspektivbericht: <ul style="list-style-type: none"> Vorschlag für eine bedarfsgerechte Hilfe Keine Hilfe erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> Leitung des Sozialen Dienstes Fachdienstleiter 	<ul style="list-style-type: none"> Perspektivbericht 	8 Wochen, 40 FLS, 1,0 Std.
Kollegiale Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin im Sozialen Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Einbringen eines Falles in die kollegiale Beratung (siehe Ablauf kollegiale Beratung) 	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung der eigenen Perspektive Entscheidungshilfe 		<ul style="list-style-type: none"> Kurzprotokoll 	
Fallentscheidungs-gremium	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin im Sozialen Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Vorlage des Perspektivberichtes und Fallvorlage erstellen. Vorstellung im Fallentscheidungs-gremium Ggf. kollegiale Beratung (ggf. Verpflichtung zur kollegialen Beratung) 	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsabsicherung durch Leitung 	<ul style="list-style-type: none"> Leitung des Sozialen Dienstes Fachdienstleiter Wirtschaftliche Jugendhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> Fallvorlage 	Nach 8 Wochen und / oder nach Vereinbarung 1,0 Std,
Meldung	<ul style="list-style-type: none"> MA SD 	<ul style="list-style-type: none"> Meldebogen an EB 	<ul style="list-style-type: none"> EB klärt und meldet, welcher Mitarbeiter in der EB zuständig wird. 		<ul style="list-style-type: none"> Meldebogen 	1 Woche
Fachgespräch	<ul style="list-style-type: none"> MA Sozialer Dienst und MA EB 	<ul style="list-style-type: none"> Vorlage des Perspektivberichtes des Jugendamtes Informationsaustausch zum Fall 	<ul style="list-style-type: none"> EB erklärt sich bereit, die Hilfe zu übernehmen oder nicht 		<ul style="list-style-type: none"> Bericht vom JA 	
Vergabe/Bestätigung der Hilfeleistung	<ul style="list-style-type: none"> MA Sozialer Dienst Leitung Sozialer Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl / Bestätigung der EB zur Durchführung der Hilfeleistung 	<ul style="list-style-type: none"> Beauftragung der EB mit klaren Zielen bzw. Fortschreibung des Auftrages 	<ul style="list-style-type: none"> Leitung des SD Fachdienstleiter Wirtschaftliche Jugendhilfe EB 		2 Wochen, 2,25 Std.

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Arbeitsschritt	Verantwortung	Was ist zu tun	Ergebnis	Information an	Dokumentation Aktenführung	Zeitraum
Beginn des Hilfeprozesses / Hilfeplangespräch	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin im Sozialen Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Gem. Gespräch mit den Klienten, dem MA der EB und dem MA des SD. ggf. unter Einbeziehung anderer Fachinstitutionen 	<ul style="list-style-type: none"> Konkrete Zielformulierungen für eine bedarfsgerechte Leistungserbringung Hilfekontrakt, Bestätigung der Hilfe durch den Klienten 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche Jugendhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> Hilfeplan 	3,0 Std.
Fortschreibung der Hilfeplanung	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin im Sozialen Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Gem. Gespräch mit den Klienten, dem MA der EB und dem MA des SD. ggf. unter Einbeziehung anderer Fachinstitutionen Controlling des Perspektivberichtes Hilfeevaluation 	<ul style="list-style-type: none"> Formulierte Zielsetzung wird erreicht = Fortschreibung der Hilfeplanung o-der Ende Formulierte Zielsetzung wird nicht erreicht = Fortschreibung der Hilfeplanung oder Ende 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche Jugendhilfe Leitung des Sozialen Dienstes Fachdienstleiter 	<ul style="list-style-type: none"> Hilfeplan Hilfeevaluation 	5,0 Std.
Hilfedurchführung	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin im Sozialen Dienst MA der EB Klienten 	<ul style="list-style-type: none"> Controlling der Leistungserbringung auf der Grundlage der Hilfeplanung 	<ul style="list-style-type: none"> Formulierte Zielsetzung wird erreicht = Fortschreibung der Hilfeplanung o-der Ende Formulierte Zielsetzung wird nicht erreicht = Fortschreibung der Hilfeplanung oder Ende 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche Jugendhilfe Leitung des Sozialen Dienstes Fachdienstleiter 	<ul style="list-style-type: none"> Fortschreibung des Perspektivberichtes Hilfeevaluation 	6 Monate 2,5 Std.
Auswertungs-/ Abschlussgespräch	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin im Sozialen Dienst 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsames Gespräch mit den Klienten und dem MA der EB 	<ul style="list-style-type: none"> Evaluation des Hilfeprozesses Perspektivklärung ohne HZE 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendhilfeplanung Wirtschaftliche Jugendhilfe Leitung des Sozialen Dienstes Fachdienstleiter 	<ul style="list-style-type: none"> Abschlussbericht 	2,5 Std.

4.3. Schlüsselprozess: Fallübergabe/Auftrag Erziehungsberatungsstelle ↔ Jugendamt

4.3.1. Flussdiagramm



Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

4.3.2. Tätigkeitstabelle

Arbeitsschritt	Verantwortung	Was ist zu tun	Ergebnis	Information an	Dokumentation Aktenführung	Zeitraum
Beratung Testung Auftragsklärung	MitarbeiterInnen der EB	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsgespräche ggf. Testungen Entscheidungsfindung des Klienten herbeiführen 	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung des Bedarfes der Kinder, Jugendlichen, Eltern, Familien Erarbeitung von Veränderungswünsche Klärung von Zielen 		<ul style="list-style-type: none"> Vermerke, Protokoll 	
Gefährdungsbewertung umgehendes oder sofortiges Handeln erforderlich	MitarbeiterInnen der EB	<ul style="list-style-type: none"> Abschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft ggf. Meldung gem. § 8a SGB VIII an das JA 	<ul style="list-style-type: none"> a) es liegt keine KWG vor b) es liegt eine akute KWG vor: unverzügliche Meldung an das JA c) es liegt eine latente KWG vor: zeitnahe Meldung an das JA 	<ul style="list-style-type: none"> ggf. Jugendamt 	<ul style="list-style-type: none"> Vermerke, Protokolle Meldung nach § 8a SGB VIII 	
Meldung im JA	MitarbeiterInnen der EB	<ul style="list-style-type: none"> Persönlicher Anruf Meldebogen 	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiter im JA ist über den Fall kurz informiert 		<ul style="list-style-type: none"> Meldebogen von der EB 	
Meldungseingang	MitarbeiterInnen im SD	<ul style="list-style-type: none"> Ausfüllen des internen Meldungsbogen Zuständigkeit klären 	Fall ist im JA erfasst		Meldeakte anlegen	
Meldebewertung	MitarbeiterInnen im SD	Erstbewertung der Dringlichkeit der Bearbeitung	Entscheidung ob, <ul style="list-style-type: none"> zügiges, umgehendes od. sofortiges Handeln erforderlich späteres Handeln = Auftragsklärung erforderlich Kein Handlungsbedarf erforderlich 	Leitung Sozialer Dienst durch eine Kopie des Meldebogens	Meldeakte Meldebogen <ul style="list-style-type: none"> Gefährdungseinschätzungen Ausdrucke auf gelbem Papier!	Sofort 1,0 Std.
Gefährdungsbewertung umgehendes oder sofortiges Handeln erforderlich	MitarbeiterInnen im SD	<ul style="list-style-type: none"> Information der Leitung auf Grundlage des Meldebogens Gemeinsame Abstimmung des weiteren Vorgehens Gegenzeichnung der Meldung, der Dokumentation des Verfahrens nach § 8 a SGB VIII 	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsabsicherung bezüglich des weiteren Vorgehens Gefahrenabwehr 	<ul style="list-style-type: none"> Fachdienstleiter Leitung des SD 	Meldeakte in JUGA II <ul style="list-style-type: none"> Meldebogen Gefährdungseinschätzungen Ausdrucke auf gelbem Papier!	Sofort - innerhalb 1 Woche Zeit : siehe Prozessstandard Gefährdungsbewertung!

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Arbeitsschritt	Verantwortung	Was ist zu tun	Ergebnis	Information an	Dokumentation Aktenführung	Zeitraum
		durch fallzuständigen MA und Leitung des SD Siehe Prozessstandard Gefährdungsbewertung!				
Auftragsklärung	MitarbeiterInnen des SD	<ul style="list-style-type: none"> Fachgespräch zw. MA der EB und MA JA Gespräche mit den Klienten und ggf. dem MA der EB Entscheidungsfindung des Klienten herbeiführen Absprachen mit der EB (betreffend weitere Hilfen der EB und Festlegung des Informationsflusses über Einrichtung von Hilfen vom JA) 	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung des Bedarfes der Kinder, Jugendlichen, Eltern Familien Entwicklung von bedarfsgerechten Leistungsangeboten Abgleich mit den Leistungsmöglichkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> Bericht der EB Vermerk, Protokoll 	4 Wochen
Klientenentscheidung	Klient MA des SD		<ul style="list-style-type: none"> Antragsstellung Andere Hilfen Kein Bedarf 		<ul style="list-style-type: none"> Vermerk, Protokoll 	
Antragsstellung	MitarbeiterInnen des SD	Antragsaufnahme, Schließen eines Kontraktes	Antragsannahme und Übergang in den Hilfestandardprozess	Leitung des SD Amtsleitung	<ul style="list-style-type: none"> Anträge Wiedervorlageliste 	
Entscheidung über Hilfeart	MA des SD Leitung des SD Amtsleitung			EB		

5. Qualitätsentwicklung als Prozess

Mit der vorliegenden Qualitätsentwicklungsvereinbarung haben sich die Erziehungsberatungsstellen und die Jugendämter im Kreis Warendorf auf die wesentlichen Leistungsmerkmale: Art, Ziel und Leistungsangebot sowie Kooperation und Vernetzung verständigt. Die Standardprozesse sind beschrieben worden und dienen damit der Transparenz der Arbeitsabläufe und des zielführenden Hilfeprozesses im Sinne der Adressantinnen und Adressaten.

Die Idee „effektive, zielführende Kooperation zwischen den Erziehungsberatungsstellen und den Jugendämtern im Kreis Warendorf zu entwickeln“ bedarf der Weiterentwicklung, um die Entstehung eines passgenauen, bedarfsgerechten Angebots fortzuführen bzw. erreichte Qualitätsstandards zu bestätigen und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Zur Sicherstellung der Weiterentwicklung wird ein kontinuierlicher Qualitätsdialog etabliert. Der Qualitätsdialog findet 1x jährlich statt. Die Einladung erfolgt frühzeitig durch das Kreisjugendamt Warendorf. Teilnehmer des Dialoges sind die drei Erziehungsberatungsstellen und die vier Jugendämter im Kreis Warendorf.

Inhaltliche Schwerpunkte des Dialoges sind insbesondere:

- Zusammenwirken der Erziehungsberatungsstellen und der Jugendämter als Anbieter von Jugendhilfeleistungen
- Gestaltung des Übergangsmagements von den Jugendämtern zu den Beratungsstellen und umgekehrt
- Hilfebedarfe und Angebotsentwicklung

Der Qualitätsdialog wird auf der Basis folgender Daten / Erhebungsinstrumente durchgeführt:

Grundlegende Daten: zunächst Fallzahlen (weitere Daten sind noch zu vereinbaren)

„Fragebogen zur Evaluation der Kooperation“ (siehe **Anlage**)

Der Fragebogen bezieht sich auf den Bereich der Übergabeschnittstelle und dient der einheitlichen Überprüfung der Zusammenarbeit, der Erfassung der Prozess- und Ergebnisqualität und der kontinuierlichen Verbesserung der Kooperation zwischen den Erziehungsberatungsstellen und den Jugendämtern im Kreis Warendorf.

Er wird bei Übergabe eines Falles von beiden beteiligten Institutionen eingesetzt und spätestens vier Wochen nach der Übergabe erstellt. Der Fragebogen wird EDV-gestützt gefertigt und dient der internen Auswertung in den jeweiligen Institutionen, sowie der Gesamtauswertung auf Kreisebene.

Ein Erhebungsinstrument zur Evaluation der Adressatenzufriedenheit wird noch im Rahmen des Qualitätsdialoges entwickelt.

Der Beginn des Erhebungszeitraums wird auf den 01.01.2012 festgelegt.

Die o.g. Daten und Qualitätssicherungsinstrumente werden von den Erziehungsberatungsstellen und den Jugendämtern erhoben bzw. eingesetzt. Die erhobenen Daten werden dem Kreisjugendamt Warendorf spätestens vier Wochen vor dem nächsten angesetzten Qualitätsdialogtermin zugeleitet. Der Kreis Warendorf wertet die Daten aus und stellt sie den beteiligten Institutionen wieder zur Verfügung.

Die Auswertung und Weiterentwicklung der Instrumente erfolgt im Rahmen des Qualitätsdialoges. Ebenso die aufgrund der Auswertung erforderlichen Anpassungen hinsichtlich der inhaltlichen Weiterentwicklung.

Die Ergebnisse der Qualitätsdialoge werden protokolliert und in den jeweiligen Institutionen rückgekoppelt.

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Die Fortschreibung dieser Qualitätsentwicklungsvereinbarung wird zu einem zu vereinbarenden Zeitraum vorgenommen.

6. Fazit und Ausblick Die unter Punkt 1 skizzierten Fragestellungen sind mit der Vorlage des Konzeptes zur Qualitätsentwicklung Erziehungsberatungsstelle im Kreis Warendorf einer ersten Beantwortung zugeführt worden.

Zu verweisen ist hierzu auf die grundlegenden Feststellungen zu den Kooperationsabsichten der beteiligten Träger der Jugendhilfe in öffentlicher und freier Trägerschaft sowie der Zusammenarbeit im Netzwerk Erziehungsberatung im Kreis Warendorf.

Zu den "operativen" Fragestellungen, u. a. Einbindung der Erziehungsberatungsstellen in den Gesamtkontext Jugendhilfe sowie Übergangsmangement Jugendamt - Erziehungsberatungsstelle und umgekehrt, sind Verfahren und Arbeitsabläufe und Instrumente entwickelt worden (s. Pkt. 3 - 5).

Alles in allem sind damit die wesentlichen Grundlagen für die kooperative Qualitätsentwicklung Erziehungsberatung im Kreis Warendorf gelegt. Allerdings ist die gemeinsame Entwicklung des Qualitätsentwicklungskonzeptes "nur" der erste Schritt in die richtige Richtung. Qualitätsentwicklung in dem für die Jugendhilfe wichtigem Aufgabenbereich Erziehungsberatung ist als Prozess zu gestalten. Das QE Konzept bildet hierfür die Grundlage. Bestandteil dieses Prozesses sind regelmäßig zu vereinbarende Qualitätsentwicklungsgespräche, das Fachcontrolling der Verfahren und Abläufe sowie die Weiterentwicklung der fachlichen Anforderungen zum Aufgabenbereich institutionelle Erziehungsberatung.

7. Anhang

Instrumente

Berichtswesen

Anhang EB's

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Anhang: Meldebogen

A) Erziehungsberatungsstelle → Jugendamt

B) Jugendamt → Erziehungsberatungsstelle

Datum:

<u>Erziehungsberatungsstelle</u>	→	<u>Jugendamt</u>
Ansprechpartner:		Ansprechpartner:

Schweigepflichtentbindung liegt vor

<u>Personendaten der Familie</u>			
<u>Kind/er</u>	<u>Geb.</u>	<u>Anschrift</u>	<u>Sorgerecht</u>
<u>Mutter</u>	<u>Geb.</u>	<u>Anschrift</u>	<u>Telefon</u>
<u>Vater</u>			_____
→	<input type="checkbox"/> verheiratet seit: / <input type="checkbox"/> ein Paar seit: / <input type="checkbox"/> getrennt seit:		
<u>Wichtige Bezugsperson</u>	<u>Geb.</u>	<u>Anschrift</u>	<u>Rolle</u>

Kurzbeschreibung des Sachverhaltes:
Anzahl der Beratungskontakte: seit:
Mit der Familie getroffene Absprache / Entwickelte Idee / Erwartung an das Jugendamt/an die Erziehungsberatungsstelle:

Anhang:

Gliederung für die Berichte

Der Jugendämter an die Erziehungsberatungsstellen

Der Erziehungsberatungsstellen an die Jugendämter

1. Familiendaten

Name:
Adresse:
Tel:
Geburtsdatum:
Geburtsdaten Geschwister:
Fam.-Stand Mutter:
Fam. Stand Vater:
Migrationshintergrund:

2. Falldarstellung

- 2.1. Anmeldegrund und Veranlassung
- 2.2. bisherige andere Beratungen, Therapien (einschließlich Berichte)
- 2.3. Problemlage und diagnostische Erkenntnisse

3. Ziele

- 3.1. Ziele der Hilfesuchenden
- 3.2. Ziele der anderen Beteiligten

4. Interventionen und Erkenntnisse

- 4.1. fachliche Hilfsangebote
- 4.2. Zielebilanz – bisherige Umsetzung der Ziele

5. Zusammenfassung

- 5.1. fachliche Einschätzung
- 5.2. Handlungsempfehlungen

Anhang:

1. Zusatzqualifikationen der MitarbeiterInnen (alphabetisch sortiert):

- Approbation Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Approbation Psychologische Psychotherapie
- Bewegungspädagogik
- Elterntraining des DKSB
- EMDR (psychotherapeutisches Verfahren v.a. zur Traumabewältigung)
- Ergotherapie
- Gestalttherapie
- Heilpädagogisches Voltigieren
- Insofern erfahrene Fachkraft & 8a KJHG
- Integrative Entwicklungsberatung
- Klientenzentrierte Gesprächsführung GWG
- Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie
- Kreative Traumatherapie
- Mediation
- Motopädagogik
- Nondirektive Spieltherapie
- Pädagogische Psychiatrie
- Psychodrama
- Qualifikation für die Arbeit mit wahrnehmungsgestörten Kindern
- Rhythmik
- Sexualpädagogik
- Sozialtherapie
- Systemische Beratung (DGSF)
- Systemische Familientherapie
- Systemische Paarberatung
- Systemische Supervision
- Systemische Traumatherapie
- Trauerbegleitung bei Todesfällen
- TraumafachberaterIn (DeGPT)

2. Diagnostische Verfahren

Bindungsqualitäten, Familienbeziehungen und Erziehungsfunktionen

- Familien- Beziehungs –Test
- Geschichtenergänzungsverfahren zur Bindung GEV-B
- Erziehungsstilinventar
- Familienbögen
- Thomas-Erzähl-Test
- Das Familienbrett
- Videoaufnahme und – analyse
- Genogramm und Soziogramm
- Skulpturarbeit

Entwicklungsstand, Intelligenz, Teilleistung

- Entwicklungstest ET 6 - 6 von Petermann, Stein, Macha
- Hamburg-Wechsler- Intelligenztest III für das Vorschulalter HAWIWA
- Hamburg-Wechsler-Intelligenztest IV für Kinder HAWIK-IV.
- Wechsler Preshool and Primary Scale of Intelligence III. WPPSI-III.
- Kaufmann Intelligenztest K-ABC
- Diagnostische Rechtschreibtests
- Bielefelder Screening
- Frostig-Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung
- Basiskompetenzen Bako 1-4
- Zareki Test zur Erfassung von Dyskalkulie
- Körperkoordinationstest für Kinder
- Kognitiver Fähigkeitstest - Kindergartenfassung KFT-K
- Kognitiver Fähigkeitstest Klasse 1-3 KFT 1-3
- Grundintelligenztest Skala 1 CFT 1
- Grundintelligenztest Skala 2 CFT 20
- Coloured Progressive Matrices CPM
- Basisdiagnostik Umschriebener Entwicklungsstörungen im Grundschulalter BUEGA
- Mannheimer Schuleingangs-Diagnostikum MSD
- ITK Intelligenztest für 6 – 14 jährige körperbehinderte und nichtbehinderte Kinder
- SON – R 5 ½ - 17 Snijders Oomen Nicht-verbaler Intelligenztest

Persönlichkeitsfaktoren und emotionale Belastungen, Störungsqualität der Probleme (z.B. Krankheitswert)

- Persönlichkeitsfragebogen für Kinder PFK 9-14 Jahren
- Angstfragebogen für Kinder
- Elternfragebogen über das Verhalten von Kindern und Jugendlichen (CBCL 4-18)
- FEEL-KJ Erhebung der Emotionsregulation
- DISYPS-KJ Diagnostik-System für psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Elternstressfragebogen
- Eltern- Belastungs-Screening zur Kindeswohlgefährdung
- Child Behavior Checklist/Eltern- und Jugendlichenfragebogen
- Marburger Verhaltensliste
- Elternbildfragebogen EBF-KJ
- Heidelberger Dissoziationsinventar HDI
- The Strengths and Difficulties Questionnaire SDQ-Deu
- Skala zur Erfassung von Strenge und Unterstützung SU-Skala
- Screening psychischer Störungen im Jugendalter SPS-J

3. Gruppenangebote

1. Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien (fortlaufendes Angebot)
2. Gruppe für Kinder mit sozialen Ängsten
3. Gruppe für Kinder mit oppositionellem, hyperaktivem oder aggressivem Verhalten im Vorschulalter
4. Gruppe für Schulkinder / Jugendliche mit auffälligem Sozialverhalten
5. Marburger Konzentrationstraining
6. Gruppe für jugendliche Mädchen zur Stärkung von Selbstvertrauen und sozialer Kompetenz
7. Gruppe hochbegabter Kinder
8. Heilpädagogische Kindergruppe
9. Extern durchgeführte Gruppe für Jugendliche im Bewegungsbereich
10. Kompetenztraining für Eltern sozial auffälliger Kinder
11. Kess-Elterntraining (kooperativ, ermutigend, sozial, situationsorientiert erziehen)
12. Rendsburger Elterntraining/ Starke Eltern – Starke Kinder (DKSB)
13. Jungengruppe zur Stärkung von Selbstvertrauen und sozialer Kompetenz

Die Gruppenangebote für Kinder werden von Elternarbeit begleitet.

4. Fachgremien und Arbeitskreise

AG 78 der Jugendämter
AK Frühe Hilfen und Schutz
AK Warendorfer Praxis
AK Mädchenarbeit
AK Jungenarbeit
AK Gegen sexuelle Gewalt
AK Sucht
Runder Tisch gegen häusliche Gewalt
AG EB und Schulpsychologische Beratungsstelle
AG der EB im Kreis Warendorf
AG der Erziehungshilfen in der Diözese Münster
AG Steuerungsgruppe Familienzentrum

Qualitätsdialog Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter im Kreis Warendorf

Fragebogen zur Evaluation der Kooperation zwischen den Erziehungsberatungsstellen und den Jugendämtern im Kreis Warendorf

- | | |
|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> EB Neubeckum | <input type="checkbox"/> KJA Warendorf |
| <input type="checkbox"/> EB Warendorf | <input type="checkbox"/> JA Ahlen |
| <input type="checkbox"/> EB Ahlen | <input type="checkbox"/> JA Oelde |
| | <input type="checkbox"/> JA Beckum |

Dieser Fragebogen dient zur einheitlichen Überprüfung der Zusammenarbeit, zur Erfassung der Prozess- und Ergebnisqualität und zur kontinuierlichen Verbesserung der Kooperation – Zeitpunkt der Evaluation: nach Abschluss der Übergabeschnittstelle –

1. Der Grundlagenbericht (Übergabeschnittstelle) spiegelte den Bedarf der Familie wieder	Bericht wurde erstellt			<i>trifft zu</i> → <i>trifft nicht zu</i>		
				ja		nein
Ergänzungen ⁴ :	1	2	3	4	5	6

2. Mit dem interdisziplinären Fachgespräch (Übergabeschnittstelle) war ich zufrieden	Fachgespräch hat stattgefunden					
	ja			nein		
Ergänzungen:	1	2	3	4	5	6

3. Mit der Aufgabenteilung/den Absprachen/der Rollentransparenz war ich zufrieden	1	2	3	4	5	6
Ergänzungen:						

4. Die zeitlichen Abläufe funktionierten reibungslos	<i>trifft zu</i> → <i>trifft nicht zu</i>					
	1	2	3	4	5	6
Ergänzungen:						

5. Meine Erwartungen an die Hilfeformen des JA/der EB konnten erfüllt werden	1	2	3	4	5	6
Ergänzungen:						

6. Mit der Kooperation untereinander war ich insgesamt zufrieden	1	2	3	4	5	6
Ergänzungen:						

Der Fragebogen wurde ausgefüllt vom

<input type="checkbox"/> Fallzuständige Fachkraft EB	<input type="checkbox"/> Fallzuständige Fachkraft JA
--	--

⁴ Bitte begründen Sie hier besonders gute oder schlechte Bewertungen. Zudem ist hier der Platz für Ihre Verbesserungsvorschläge.